

GOÄ- Nachgefechte

Der Disput über die neue regierungsamtliche Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) hält unvermindert an: Wohl kaum eine der zahlreichen Ärzte-Versammlungen, Diskussionsforen und Fortbildungskongresse auf Orts-, Kreis-, Bezirks- oder Landesebene hat dieses ebenso aktuelle wie brisante Thema ausgespart. Ärztekammerpräsidenten, Verbandsvorsitzende, Dezernenten, Referenten, Sachbearbeiter, Justitiäre, niedergelassene Rechtsanwälte, Politiker, Minister, Staatssekretäre, Ministerialräte, Regierungsdirektoren, Referenten und Hilfsreferenten, Pressesprecher, Pressereferenten, Redakteure, Fach- und Tageszeitungsjournalisten, Versicherungsexperten, Sachbearbeiter der „Privatassekuranz“, Verbandssyndici, berufene oder unberufene, kompetente oder weniger kompetente, offizielle, offiziöse, amtliche, halbamtliche oder private Kommentatoren und Schriftsteller reihen sich in die Legion derer ein, die die Nachgefechte und Kärnerarbeit – die Interpretation, Regieanweisungen, Anlei-



Foto: Clade

tungen zur Umsetzung und Anwendung, zur Anamnese, Sektion, Exegese, Kommentierung, De jure- und Analog-Bewertung –, historischen Ableitung, Deduktion, gesundheits-, sozial- und allgemeinpolitische Interpretation, medizinisch, technisch, wirtschaftlich und kostenökonomisch richtige Anwendung der Gebührenordnungspositionen und der auf 14 Paragraphen ausgelegten neuen GOÄ bewältigen müssen oder sollen. Bereits sieben einschlägige Kommentare „mit

schen Hinweisen für die Praxis“ sind auf dem Markt.

Jüngst waren innerhalb zweier Kongreß-Ausbildungswochen gleich vier publikumswirksame Vortrags- und Seminarveranstaltungen aufgeboten, um das schier undurchdringliche GOÄ-Gestrüpp zu durchleuchten. Von Regelspanne, von kleinem und großem Gebührenrahmen war da die Rede. Ob die Abdingungsklausel mit der Vertragsfreiheit eines Freiberuflers vereinbar ist und wie der Wust der formalisierten Rechnungslegung noch kostengerecht bewältigt werden kann, darüber schieden sich die Geister. Auch der für den Gebührenordnungsentwurf zuständige Referent aus dem Bundesarbeitsministerium, Regierungsdirektor Kregel, pflichtete diesem Gesamteindruck bei. Daß bei den nicht gerade rosigen Folgen „Mäxchen“, der Beagle des Vorsitzenden der Kassenärztlichen Vereinigung Hessens, Dr. med. Gerhard Löwenstein, trübe dreinschaute, war nicht weiter verwunderlich. Sein Herrchen mußte ihn an der Leine halten, damit er dem wackeren Streiter aus dem Bundesarbeitsministerium nicht an das Fell (sprich: die Hose) ging... HC

ANATOL

